

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kostet für das halbe Jahr 6 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl.

Postversendung:

Im Inlande: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 6. B.

Im Auslande: vierteljährig 5 fl.

Redacteur Th. Steinhausen.

Inserate

aller Art werden in der Steinhausen'schen Buchdruckerei angenommen; für Wien bezogen dieselben die Annoncen-Bureau Alois Oppolich, Wallzeile 22, u. Haasensteins & Vogler für Ausland: Haasensteins & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel u. Paris.

Das einmalige Einrücken einer einseitigen Annonce kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr. 6. B. und der Stempelgebühren 4 30 kr. Eigentümer u. Verleger: Th. Steinhausen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Habersang, Buchhändler; in Szas-Regen bei Herrn J. C. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M.-Waharhel bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schnell, Lehrer, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 153.

Hermannstadt, Montag am 29. Juni

1868

Einladung zur Prämumeration.

Da mit Ende dieses Monats die Prämumeration der Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten für die halbs- und vierteljährigen Abonnenten schließt, so erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflich mit dem Bemerkten einzuladen, daß wir auch ferner die wichtigsten Ereignisse, wie bisher in Telegrammen 3 Tage früher als die hier eintreffenden Wiener Blätter bringen und die Verhandlungen des jetzt tagenden ungarischen Reichstages und des österreichischen Reichstages in Telegrammen und Korrespondenzen schnell und korrekt liefern werden.

Die Abonnements-Bedingnisse sind wie bisher:

Für Hermannstadt:	Mit Postzusendung für Auswärtige
halbjährig 6 fl.	halbjährig 8 fl.
vierteljährig 3 „	vierteljährig 4 „
monatlich 1 „	

Die Abonnementsbeiträge werden franco durch die Post oder durch eigene Firmen erbeten.

Diejenigen unserer geehrten Abonnenten, welche zur Einleitung ihres Abonnements sich der neuen Postanweisungen bedienen wollen, ersuchen wir, auf den an denselben haftenden Coupons ihre Adresse genau nach der Adressenscheife, unter welcher ihnen bisher diese Zeitung zugesendet wird, anzugeben.

Hermannstadt, am 29. Juni 1868.

Redaktion und Verlag.

Amtliches.

Se. k. k. apost. Majestät haben mit a. b. Entschliegung vom 17. Juni d. J. dem Lezler Abt Emerich Homolay in Anerkennung seiner auf dem Felde des öffentlichen Unterrichtes erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Bisontal“ tarfrei zu verleihen, und zugleich die Uebertragung des Adels auf seinen Bruder Franz Homolay und dessen geistliche Nachkommen zu gestatten geruht.

Dem gewesenen Hilfsamts-Vize-Direktor der siebenbürgischen Hofkanzlei, Ludwig Bajcsy wurde in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste tarfrei der Titel und Rang eines Hilfsamts-Direktors verliehen.

(Namensveränderungen.) Joseph Schneiderhahn aus Bonyhad in Szabó; der Grundbuchs-Expeditör des Bieselburger Komitates Franz Neuhertz in Nemes.

Politische Uebersicht.

Wien, 25. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist gestern aus der Hauptstadt des Königreichs Böhmen wieder in Wien eingetroffen. Die Hoffnungen, welche an die Prager Kaiserreise geknüpft wurden, haben sich nicht erfüllt. Weder die Worte, welche des Kaisers Majestät an die Führer der altösterreichischen Partei und des national-feudalen Adels richtete, noch die Auseinandersetzungen zwischen dem Freiherrn v. Beust und den Herren Waldeck und Rieger haben zu einem Resultate geführt. Und wenn das laubere Kleeblatt „Politik“, „Wort“, „Marobni Listy“ wirklich die Ansichten der genannten Herren wiedergibt, so verhartet die tschechische Opposition halbschamig auf ihrem nebelhaften, geradezu unmöglichen Programme. Gleichwohl haben die Freunde Oesterreichs volle Ursache, sich über die Prager Kaiserreise zu freuen, die, wenn sie auch den Ausgleich nicht fördert, zur Festigung und Konsolidierung der hochgehaltenen Dezemberverfassung wesentlich beitrug. Die Partisanen des Sessirungsministeriums, welche den Kaiser während der 1866er Kundreise auf den Schlachtfeldern des deutschen Bundeskrieges durch zübinglich lokale Rundgebungen gewisse nationale Schwabheiten der Okkupationszeit vergessen zu machen suchten, haben diesmal mit nur theilweisem Erfolg die tschechische Bevölkerung zu Demonstrationen aufzufachen gesucht, welche im Allgemeinen als ordinär, mit Bezug auf die hohe Perion, gegen die deren Spitze gerichtet war, geradezu illoyal und an das Verbrechen der Majestätsbeleidigung freisend bezeichnet werden müssen. Die deutsche Verfassungspartei aber scharte sich wie eine Phalanx um die geliebte Person des Landesfürsten, um ihn mit gebührender und dankbarer Verehrung zu begrüßen. Der Kaiser nimmt die Ueberzeugung aus Böhmen mit, daß dessen deutsche Bewohner für Kaiser und Reich, für die Dynastie und für die Verfassung Gut und Blut mit Begeisterung zu opfern bereit sind, daß er als Schirmherr der Verfassung sich keine loyaleren Staatsbürger wünschen müsse, als die Deutsch-Böhmen. Die Gemeinheiten einer maßlos verblendeten und in ihrer Verblendung völlig unzurechnungsfähigen Partei vermochten in St. Majestät jedoch nicht die Ueberzeugung zu unterdrücken, daß das tschechische Volk, in seinem innersten, guten Kerne nicht minder loyal, nicht minder patriotisch als die Deutschen, nur aus einer absichtlich verbreiteten Täuschung herausgeführt werden müsse, damit auch dieses in dem Verfassungsbau das Bollwerk seiner Freiheit und die Garantie für sein nationales Leben erblicke. Und so dürfte denn die Zeit nicht ferne sein, in welcher das irgeleitete Volk, den Terrorismus seiner ehrgierigen Führer abschüttelnd, seine Vertreter entsendet in das Haus vor dem Schottenthore, in welchem diese um so freudiger begrüßt werden dürften, als die Geschichte der Gegebenen Bürgerhaft dafür bietet, daß deren Vertreter auf Seite der Kämpfer für geistige und materielle Freiheit zu finden sein werden. Gestoft sehen wir

den direkten Wahlen für den Reichsrath entgegen. Sie werden uns österreichische Männer bringen und keine — Russen.

Der Reichsrath ist vertagt. Die Session, welche bereits länger als ein Jahr dauert, ist nicht geschlossen, sondern nur unterbrochen, um die gesetzgeberischen Arbeiten dort wieder aufnehmen zu können, wo sie heute abgebrochen wurden. Diese lange Parlamentsession wird nicht nur eine folgenreiche in der Geschichte Oesterreichs sein, sie wird auch in der Geschichte der Parlamente aller Staaten ehrenvoll genannt werden. Es wurde nicht allein ein ganzes Verfassungswerk auf neuen Grundlagen aufgebaut, sondern auch nachdrucksvoll Hand angelegt, um dieses Verfassungswerk in's Leben einzuführen. Aber der Schwerpunkt der Thätigkeit des Reichsrathes in der nun unterbrochenen Legations-Periode liegt in dem muthvollen und erfolgreichen Kampfe für religiöse Freiheit — einem Kampfe, der nicht unserem Staate und unserer Zeit allein angehört, der vielmehr in allen Staaten und zu allen Zeiten geführt wurde und daher eine außerordentliche Wechselwirkung übt. Der Kampf um einzelne Landesvereinigungen mag auf das Land selbst beschränkt bleiben, in welchem derselbe geführt wird; aber das Ringen nach religiöser Freiheit treibt die Völkergemeinschaft über die Grenzmarken des eigenen Landes hinaus und wird ein Gemeingut der civilisirten Welt. Was immer der österreichische Reichsrath für Oesterreich selbst gewonnen, das hat er auch für die Welt gewonnen.

In Berlin ist man fest entschlossen, jedem Anlasse zum Kriege mit Frankreich aus dem Wege zu gehen, man rechnet in der preussischen Hauptstadt mit Sicherheit auf einen großen Umschwung in Frankreich und ist der Ansicht, daß die politische Metamorphose Frankreichs, bester sie nun in einer Revolution oder in einer außerordentlichen Schwendung der bestehenden Gewalt, schon in sehr naher Zeit eintreten dürfte. — Der französische Gesandte in Berlin, Herr Benedetti, wird zur Kur in Karlsbad erwartet.

Das Ereigniß des Tages ist die päpstliche Allokution, es kann nicht fehlen, daß dieselbe in ganz Oesterreich das größte Aufsehen machen wird. Von den Wiener Journalen beschäftigen sich erst einige damit. Während die „Wiener Abendpost“ einfach den Empfang quittirt, ruft der „Volksfreund“ sein: Roma locuta est! in die Welt hinaus und versichert, die Allokution habe nach der Lage der Dinge nicht anders ausfallen können, und nur Mangel an Verständniß könne dem heiligen Stuhle eine ungewöhnliche Sprache vorwerfen, wo er doch nur gethan, was er als von Gott befehlter Wächter des Glaubens, der Prinzipien und der Rechte der Kirche thun mußte. „Eine weitere Erörterung an dieses hochbedeutungsvolle Aktenstück zu knüpfen, schließt das kirchliche Organ, ist überflüssig, sein Inhalt spricht klar genug für Jeden, der die Aussprüche Roms, als die der höchsten geistlichen Autorität auf Erden anerkennt und achtet.“

In einem etwas andern Lichte erblickt die „Presse“ die Allokution. Sie sagt darüber:

„Mit der päpstlichen Allokution ist, Gott sei Dank, die Situation klar geworden. Was die Liberalen längst gefagt, hat jetzt auch der heilige Vater bestätigt; daß ohne die Gesetze vom 25. Mai jene vom 21. Dezember undenkbar sind, d. h. daß mit dem Konkordat eben nur der byzantinische byzantinische Despotismus vereinbar ist. Die Minister werden jetzt hoffentlich keiner Ueberlegung mehr bedürfen, ob sie sich lieber selber auf dem Altare der Feudalen opfern oder die konfessionellen Gesetze mit jenem Grundsatz, den Fürst Auersperg in Aussicht gestellt, durchzuführen sollen. Daß die angebrohten „kirchlichen Censuren“ zu Kolophoniumblüthen zusammenkriechen, wenn der Betroffene sich nicht daran lehrt, dafür sind Louis Napoleon und Viktor Emanuel lebende Beispiele.“

Der „Liberale“ meldet man aus Rom, daß die Kurie für den 29. d. M. einen Syllabus vorbereitet, welches das zur Unterbreitung für das ökonomische Concil bestimmte Programm enthalten soll. Der Hauptpunkt der zu erwartenden Diskussion dürfte jener sein, welcher der Erhebung der weltlichen Herrschaft zum Dogma der katholischen Kirche gilt.

Alle katholischen Staaten werden bei dem Concil vertreten sein. In den diplomatischen Kreisen der ewigen Stadt beschäftigt man sich bereits mit der Frage, wer bei dem Concil den Vortritt führen soll. Früher gebährte das Recht des Vortritts den römischen Kaisern.

Aus Rom geht dem „Volksfreund“ die Mittheilung zu, daß in demselben Konfessionarium, in welchem der Papst die österreichischen konfessionellen Gesetze besprach, sechs mexikanische Bischöfe präsumirt werden sollten, ohne irgend eine Präsentation von Seite Juarez's. Der Präsident der mexikanischen Republik hat nämlich die Kirche vollkommen frei erklärt, und läßt dem heiligen Vater ganz freie Hand, nachdem er freilich Kirchengüter (bis auf den Lebens) eingezogen. Die Bischöfe Merito's werden fortan Motu Proprio vom heiligen Vater ernannt. — Um den Preis der Kirchengüter kann man sich wohl Manches gefallen lassen.

Aus dem Reichstage.

Peft, 24. Juni. (Unterhaus-Sitzung.) Präsident Szasgö. Schriftführer: Csengerly und Horvath. Minister: Cótovös, Lönyay, Gorove und Wencheim.

Das Protokoll wird authentischirt und der Präsident meldet mehrere Einläufe an.

Kultusminister Baron Cótovös antwortet hierauf auf die vor einigen Tagen an ihn gerichtete Interpellation des Abgeordneten Csánády, in Angelegenheit der Gleichstellung der Confectionen im Sinne des 20. G. A. vom Jahre 1848. Redner könne nicht der Ansicht des Interpellanten beipflichten, welcher behauptete, die Verzögerung des Inkrafttretens des 20. G. A. vom Jahre 1848 (Gleichheit der Confectionen) werde Zwietracht und Haß zwischen den verschiedenen Bekenntnissen hervorgerufen. Es sei wohl möglich, daß manche Leute den Umständen, daß dieser Artikel bis zur Stunde noch nicht realisiert werden konnte, bedürfen werden, um Zwietracht zwischen den verschiedenen Confectionen zu säen, allein Redner hoffe, daß solche Agitationen keinen fruchtbareren Boden finden werden. Das

ungarische Volk, das zur Zeit als mächtige äußere Einflüsse thätig waren, um solche Zerwürfnisse hervorzurufen und zu nähren, niemals an seine nationale Einheit vergessen, werde auch jetzt jeder Agitation in dieser Richtung widerstehen. (Beifall.)

So entschieden auch Redner also gegen diese Behauptung des Interpellanten protestiren müßte, so ist er doch nichtsdestoweniger damit einverstanden, daß die Lösung dieser Frage notwendig ist. Erstlich weil der 20. G. A. vom Jahre 1848 dieselbe fordert, zweitens weil die Gleichstellung der Confectionen die notwendige Consequenz einer Gesetzgebung ist, die auf Rechtsgleichheit basiert, und drittens weil es sowohl im Interesse der Einzelnen als der Gesamtheit liegt, daß Alles entfernt werde, was zu Reibungen Anlaß bieten könnte. Wenn dessenungeachtet die Bedingungen des oft erwähnten Artikels nicht erfüllt werden, so liege die Schuld nicht an dem Kultusminister. Man müßte die außerordentliche Lage erwägen. Der Reichstag war mit der Austragung vitaler Interessen so sehr überhäuft, daß auch wichtige Fragen sich einwillen bescheiden mußten. Die natürliche Stellung, die die Legislative angesichts der erwähnten Frage einnehmen müßte, sei nicht die der Gleichgültigkeit; wo es sich um Interessen handelt, an welchen jeder einzelne Bürger lebhaften Antheil nimmt, kann die Legislative sich nicht indifferent verhalten, und nicht Gleichgültigkeit gegen die eine oder andere Confection, sondern gleiche Achtung vor allen Confectionen müßte die Legislative an den Tag legen. Der Staat könne nur dann in der Religion eine Stütze finden, wenn er jede Religion gleichmäßig schätzt. Die Regierung fasse daher den 20. G. A. vom Jahre 1848 nicht dahin auf, daß die Gleichheit der Kirchen auch dann durchzuführen sei, wenn auch die eine oder die andere Confection davon nicht betroffen ist, sondern daß durch diese Gleichheit vollkommener Friede und Zusammenhalt zwischen und bei den Confectionen herbeigeführt werde. Die Legislative müßte daher bestrebt sein, ein Gesetz zu schaffen, welches alle Confectionen befriedigt und keine verletzt. Es müssen deshalb die Wünsche aller Confectionen angehört werden. Wenn auch für jede Confection ein spezielles Gesetz eingebracht würde, so geschähe dadurch noch keineswegs dem Principe des 20. G. A. Genüge, sondern muß ein allgemeines die Stellung sämtlicher Kirchen zum Staate regelndes Gesetz geschaffen werden; das könne jedoch nicht geschehen, bevor die Verhältnisse der einzelnen Kirchen zum Staate geregelt sind. Während die reformirte Kirche im Besitze vollständiger Autonomie ist, während vor Kurzem erst die Autonomie der griechisch-orientalischen Kirche festgestellt worden, erfreuen sich die Katholiken bisher keineswegs einer solchen Autonomie. Es steht indess zu hoffen, daß auch die Autonomie der Katholiken zu Stande kommt, und werde es an der Zeit sein, das erwähnte Gesetz einzubringen. Redner könne aber nicht versprechen, daß dieses Gesetz noch im Laufe dieser Session eingebracht wird. Voreerst müßten die Verhältnisse der einzelnen Kirchen geregelt werden.

Diese vom häufigen Beifall unterbrochene Rede befriedigt den Interpellanten Csánády (von der äußersten Linken) keineswegs. Er findet es trotz Allem nicht gerechtfertigt, daß noch kein interconfectionelles Gesetz eingebracht worden.

Gruf Simonyi richtet an den Justizminister eine schriftliche Interpellation, wegen Interpretation des §. 82 der provisorischen Schwurgerichtsordnung. Die Septemvirkalfafel habe bei Verhandlung über den Beschproß Bódor ményi's diesem Paragraphen eine falsche Auslegung gegeben.

Hierauf folgt das Referat der Verifikationscommission über die Wahl Grenzstein's und Széll's. Gegen die Wahl der Ersteren war ein Protest eingelangt, es wurde deshalb eine Untersuchung angeordnet, und ergab sich, daß gegen die Gesetzmäßigkeit der Wahl nichts einzuwenden war.

Babes wendet ein, man habe bei der Untersuchung nicht diejenigen angehört, die gegen die Wahl protestirten.

Claz, der die Untersuchung geleitet, erklärt, daß Viele von den Wählern, die auf dem Proteste unterschrieben waren, trotz der Aufforderung nicht erschienen waren, behaupteten, nicht gewußt zu haben, gegen wen die an den Reichstag gerichtete Petition gerichtet war. Sowohl die Verifikation Grenzstein's als Széll's wird vom Hause gutgeheißen.

Hierauf folgt das Referat der Centralsection über das Gesetz bezüglich der Steuervollmächts-Verlängerung. Die Section empfiehlt die Annahme des Gesetzes.

Es findet nunmehr die letzte Lesung des Gesetzes statt, über die Salzsteuer, dann über den Schiffahrtsvertrag mit England und die Zollauschüsse mit Baiern.

Hierauf wird die Specialdebatte über das Gesetz bezüglich der Labaksteuer fortgesetzt und werden sämtliche Paragraphen in der von der Centralsection empfohlenen Fassung angenommen.

Auch das Gesetz bezüglich der Branntweinsteuer wird hierauf in der General- und Specialdebatte unverändert angenommen.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 24. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Der Präsident v. Kaiserfeld eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Nach Erledigung mehrerer Einläufe und Beantwortung zweier Interpellationen in Eisenbahnangelegenheiten, ergreift Minister-Präsident Fürst Auersperg das Wort: In der 129. Sitzung des hohen Hauses hat der Abgeordnete Sturm und Genossen mit Beziehung auf verschiedene Emanationen der jüngsten Zeit, bezüglich der a. b. factionierten confectionellen Gesetze vom 25. Mai, an die Regierung die Anfrage gestellt: „Auf welche Weise gedenkt die Regierung den a. b. factionierten Gesetzen gegenüber solchen Rundgebungen Achtung und Gehorsam zu verschaffen?“ Ich beehre mich im Namen der Regierung diese Interpellation mit Folgendem zu beantworten:



die goldene Me... befindet sich bei... die Preise je nach... fl. 5 fl., 6 fl. me auf das reellste 12-24

he !!!

Compagnie im... muß. Die enormen... fischen Leinwand... ften Preisen. Die lo... den, sowohl Privat... erkommen dürfte.

genommen und das... vinnst-Weben, jedes... fl. 24, 28, 30 bis... 13.

Stücken zu 24 Ellen... 13. Reinwand, % We... mlicher fl. 2, 3, 3.50... n abgegeben.

Stücker für Herren und... zu halbem Dutzend

allerfeinste Battist... raden Falten, à 80 kr.,... fzeuge, neueste Def... ionen. Atlas-Damaft

Stiche Stirtings und... tät, pr. Elle 25, ... Monarchie. Ver... indische Battiststücker

planen 11, 6-12

Preisp... 68.

Besten	Mitt-	Min-
fl. kr.	lerer	derer
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
4 13	3 87	3 60
2 93	2 67	2 40
2 7 2	—	1 93
1 40	1 33	1 27
2	—	—
—	67	—
8 50	—	—
6 50	—	—
5	—	—
2 50	—	—
—	16	—
—	16	—
—	12	—
—	67	—
—	60	—
—	50	—
—	40	—
9	—	—
—	17	15
—	40	—

Mit der a. h. Sanction und der Publication der Gesetze vom 25. Mai ist für die kaiserliche Regierung die selbstverständliche Pflicht gegeben, dieselben durchzuführen.

Die Regierung hat daher auch bezüglich derjenigen gesetzlichen Bestimmungen, welche nicht schon mit der Publication selbst in Wirksamkeit getreten sind und keiner weiteren Vollzugsanordnungen bedürfen, die unmittelbare nötigen Ausführungs-Verordnungen in Vorbereitung, und es werden diese noch vor dem Tage, an welchem jene gesetzlichen Bestimmungen mit Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Rundmachung in Wirksamkeit treten, rechtzeitig bekannt gemacht werden. Diese Ausführungs-Verordnungen enthalten die nötigen Anordnungen zur Durchführung der erwähnten Gesetze.

Sollte wider Erwarten diesen Gesetzen und Anordnungen die gebührende Achtung und allseitige Befolgung verweigert werden, so wird die Regierung überhaupt vorsehen, was geeignet und notwendig ist, um ihnen die ungehinderte Geltung und Anerkennung zu verschaffen. (Beifall.)

Es wird zur Tagesordnung übergegangen.

Es ist eine Neuwahl für den Civilproceß-Ausschuß vorzunehmen. Die Stimmzettel werden abgegeben; gewählt erscheint Dr. Ryger.

Minister-Präsident Fürst Auersperg: Se. k. k. Apostolische Majestät haben geruht, mit a. h. Entschliessung vom 20. d. M. das Ministerium zu ermächtigen, nach Maßgabe der Bestimmung des §. 19 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867 die Vertragung des hohen Reichsrathes auszusprechen, welche vorläufig bis 1. September d. J. sich zu erstrecken hat.

Präsident v. Kaiserfeld: Nach einer 13monatlichen angestrengten Thätigkeit kehren Sie wieder in Ihre Heimat zurück.

Nach so vielen Mühen bedürfen Sie wieder der Erholung, und Sie wird Ihnen gegönnt sein. Die Erinnerung an Alles, was Sie in dieser ewig denkwürdigen Session geleistet und geschaffen haben, wird Sie nach Hause begleiten und Sie werden darin Entschädigung finden für die Mühen und vielen Opfer, welche die patriotische Pflicht von Ihnen verlangte, und wenn der kaiserliche Ruf wieder an Sie ergehen wird, werden Sie mit frischen Kräften, getragen von dieser Erinnerung und Ihrem Patriotismus, an die Fortsetzung des Werkes schreiten, das Sie begonnen, und dessen Ziel die Würde und Macht dieses Reiches, wie die mit dem Frieden Aller verträgliche Macht der Völker ist.

Darauf hoffe ich Sie Alle wieder hier zu begrüßen, denn was wir begonnen, werden und müssen wir auch vollenden, trotz aller Hindernisse und allen Widerstandes; wir haben sichere Bürgschaft dafür in der Weisheit und im erlauchten Willen des Monarchen, und wir hinterlassen auch eine sichere Bürgschaft in den Männern, welche an der Spitze der Regierung stehen und welche uns dafür verantwortlich sind, daß Verfassung und Gesetz zur Achtung gelangen — eine Aufgabe und Verantwortlichkeit, neben welcher es keinen Raum für eine fremde Thätigkeit gibt.

Also auf Wiedersehen in diesen Räumen.
Ich schliesse die Sitzung.
(Schluß der Sitzung um halb 1 Uhr.)

Die Vorfälle in Prag.

Prag, 22. Juni. Glücklicherweise haben die gestrigen Demonstrationen am Weissen Berge zu keinen schlimmen Folgen geführt. Viele der Neugierigen sind auf halbem Wege umgekehrt, viele haben am Thore selbst keine empfunden und sich schleunigst davon gemacht, so daß im Ganzen höchstens ein Laufend Opponenten daselbst verblieb, welche aber auch, nachdem die Sicherheitsbehörde die Schreie ausstoben ließ und keine Verhaftungen vornahm, auseinander gingen. Ein Hause verirrte sich in den Verhütungsort Baumgarten hinter Prag, wo eine Anzahl deutscher Gäste von den Kravallmachern insultrirt wurde. Die Nacht verlief ruhig, wenn man das Räummachen von Angetrunkenen gänzlich ignorirt will. Als gestern Abends der Kaiser, von seinem Auszuge nach dem Baumgarten zurückkehrend, die böhmische Oper besuchte, wurde er mit stürmischen Sturven empfangen; vielleicht hat sich das gebildete tschechische Publikum der ständlichen Demonstrationen geschämt und suchte dieselben durch einen freundlichen Empfang des Kaisers zu paralyßiren.

Heute Vormittags war zwischen dem Belvedere und dem Baumgarten Militärparade, zu welcher auch die drei Bürgerkorps, Infanterie, Scharfschützen und Grenadiere ausrückten; leider waren diese Korps sehr inkomplet, kaum ein Drittel von der Gesamtheit. Manche jagen es nämlich vor, sich in die Schwulmwindel zurückzuziehen, trotzdem die Bürgerkorps das militärische Vortritt haben, während der Anwesenheit des Kaisers die Ehrenwache in der Burg zu versehen, was auch thatsächlich geschieht. Nachmittags war der Kaiser auf der Schützeninsel, wo die Bürgerkorps ein Fest veranstalteten. Abends geht er in das deutsche Theater, in welchem Ovationen stattfinden werden.

Zur politischen Seite des Kaiserbesuches muß ich bemerken, daß, wenn nicht Alles trägt, der Ausgleich mit den Tschechen den Deutschen und Ungarn keine Besorgnisse einflößen wird. Sowohl bei dem gestrigen Nachmittagsbesuche, als bei der Hofafair, zu welcher die böhmischen Parteiführer der alttschechischen und aristokratischen Fraktionen zugezogen wurden (die Jungtschechen waren durch Niemanden bei dem Empfange und bei der Hofafair vertreten) spielte die Politik eine untergeordnete Rolle. Palach und Krieger wurden vom Kaiser eines vierstündigen, Graf Glawe-Martin eines dreiviertelstündigen Gesprächs gewürdigt.

Das Meeting am Veskyberg war nach einem Telegramme der „Politik“ maßvoll abgegangen; über 10,000 Theilnehmer haben sich eingefunden, darunter viele Deutsche. Den äußeren Eindruck verherrlichten Bänder und Socken. Präsident war Taxis, Vicepräsident Ratus. Gähler spricht unter Beifall und verliest seine Resolution. Bei „Selbstverwaltung“ wurde er vom Reichsobersthatsrath unterbrochen. Desgleichen Sedlacek aus Mähren trägt bei Erwähnung des historischen Rechtes. Sedlacek fährt in der Verlesung fort. Bei nochmaliger Erwähnung des historischen Rechtes wurde das Meeting aufgelöst. Großer Unwille der Versammlung. Svagovsky und Comitis protestiren. Taxis schließt die Versammlung, welche unter Abfingung des Liedes „Hej Slovane“ auseinandergeht.

Prag, 23. Juni. Die tschechischen Demonstrationen, die seit der Ankunft Sr. Majestät streng planmäßig ins Werk gesetzt wurden, und die in vielen Beziehungen die sogenannten Herbstdemonstrationen an Höhepunkt und Pöbelhaftigkeit fast überragen, haben endlich gestern Abends einen würdevollen Abschluß gefunden. Die tschechische Jugend hat es nämlich für angeeignet gehalten, dem Reichskanzler Herrn v. Beust, den sie im deutschen Theater vermutete, eine wohlorganisirte Kagenmusik zu bringen, und die hierzu bestimmten Theilnehmer erwarteten denselben in der Nähe des Theaters; die Zeit bis zu seiner Rückkehr vertrieben sich diese Jünger der Wissenschaft theils durch Pfeifen und Zischen, und da ihnen das schon langweilig wurde, fanden sie für passend, den Theaterbesuchern, die mehr oder weniger in schwarzen Fracks erschienen, die Frackschöpfe abzuschneiden, woran sie aber von den Polizeimännern abgehalten wurden. Nachdem sie endlich in Erfahrung brachten, daß Herr v. Beust schon abgereist sei, zog nun der ganze Schwarm, der nun auf ungefähr 500 Individuen angewachsen war, über den Graben und Hofmarkt zur Wenzelskapelle, wo sie Halt machten und den unvermeidlichen Chor absang. Nachdem sie damit zu Ende waren, wurden nun die Arteten vom Stapel gelassen, und zum Schlusse wurden mit allgemeiner Zustimmung alle diejenigen, die an dem Empfange Seiner Majestät sich betheiligten, als Landesverräter erklärt. Unter jenen, die namentlich angeführt wurden, befanden sich auch die Herren Dr. Belsky und Bürgermeister Dr. Klauy. — Den Schluß bildeten einige Verreiß auf die Minister.

Ueber einen Vorfall an der Rajetanka (eine Villa vor dem Reichsthor) erlaube ich mir noch einige nähere Details mitzutheilen.

Der Besitzer dieser Villa, Herr Fabrikant Mildner, feierte Sonntag das Namenfest seiner Gemahlin, und zu diesem Behufe wurde das Haus mit Girlanden und Fahnen geschmückt. Unter diesen Fahnen befand sich auch — eine deutsche Fahne. Während nun der Hausherr sammt seiner Familie und den Gästen bei dem Festmahle versammelt waren, erbrach ein Hause von mehreren hundert Studenten, Literaten und Künstler, die gerade vom Weissen Berge rückkehrten, das geschlossene Gitterthor, und während der große Hause im Hofe larmte, drangen vier Herren in den Saal, wo sie unter Drohungen die sofortige Befreiung der deutschen Fahne verlangten. Herr Mildner verweigerte entschieden, ihrem Verlangen nachzugeben, die Herren Gecken machten aber kurzen Prozeß, sie stürzten hinauf, brachen die Fahnenstange ab, und nachdem sie die Fahne in Fingerringen und die einzelnen Stücke als Siegestrophäen auf ihre Mützen gesteckt, jagen sie laut jubelnd davon. — Am pöbelhaftesten aber benahmen sich diese Studenten während der Fahrt des Kaisers zur Brücke. Um diese Zeit waren nahe an tausend Studenten, denen sich Mitglieder der Umeleda Beseda sowie Schauspieler angeschlossen hatten, auf der Sophieninsel versammelt. Da keine Reden gehalten werden durften, so vertrieben sich diese Herren die Langeweile durch das Abfingen nationaler Lieder. Anfangs hielten sich die Herren noch in gewissen Schranken, als aber die Pölerschüsse die Abfahrt des Kaisers verkündeten, artete der bisherige Gesang in ein wahres Gebrüll und Gejohle aus, das aber in dem Momente, als Se. Majestät in ihrer nächsten Nähe beim Lazansky'schen Hause vorüberfuhr, seinen Höhepunkt erreichte.

Inland.

Hermanstadt, 28. Juni. Dem Vernehmen nach verbleiben die Regimenter Graf Harrmann Nr. 9 und Graf Gondrecourt Nr. 55, welche nach der Brigade-Concentration im September ihre Stationen Hermanstadt und Kronstadt, wie bereits früher berichtet, hätten tauschen sollen — neuen Dispositionen zufolge in ihren bisherigen Stationen.

Hermanstadt, 29. Juni. Der Verwaltungsrath der allgemeinen weltchristlichen Versicherungsbank „Transilvania“ hat sich im Sinne der vom k. ungarischen Handelsministerium an den Statuten vorgenommenen, einschlägigen Abänderungen rüchlichlich seiner internen Eintheilung bereits konstituirte. Der Verwaltungsrath wird demnach alle nötigen Anstalten treffen, um mit concentrirten Kräften und sicherer Aussicht auf Erfolg seine Wirksamkeit im Interesse des Gemeinwohlens auf dem Gebiete des Versicherungswesens auch nach Außen inauguirten zu können.

Kronstadt, 27. Juni. Unser genialer Landmann, der Inspektor bei der General-Inspektion für österreichische Eisenbahnen, Herr Karl Ludwig Ritter v. Weisner ist in Reichenan am 11. Juni beerdigt worden. Weisner — er hat das 60. Lebensjahr nicht vollendet — war ein unierer ersten Notabilitäten im Eisenbahnwesen, ausgezeichnet durch die gründlichsten, gebiegeften Kenntnisse und eine reiche Erfahrung. Bei den ersten Spatenstichen zur Nordbahn war er betheiligte, leitete später in Braunschweig die Eisenbahnbauten, leitete sodann als Direktor der Südbahn die erprießlichsten Dienste und kehrte demnach wieder in den Staatsdienst zurück, der durch sein frühes Hinscheiden einen bedauerlichen Verlust erleidet.

Klausenburg, 26. Juni. (Orig. Corr.) Neulich hat man im zweiten Stockwerk des Subernialgebäudes die Räumlichkeiten besichtigt, wo die Mitglieder der aufgelösten Baubirection unterbracht werden sollen. Das Subernium habe sich, so wird mir gesagt, die Ermächtigung angeworben, als Sachverständige sich einige derselben zuzuwenden. 9—10 Personen kommen hierher; daß auch die übrigen bei den Bauämtern unterkommen könnten, dürfte bei dem erweiterten Wirkungsbereich derselben und der Seltenheit technisch geschulter Individuen kein Fehlschlag sein. Somit wird aus der Aufhebung der Baubirection, welche, wie mir bei dieser Gelegenheit erzählt wurde, der ungarische Telegraph als bevorstehende Vernehmung derselben signalisirt hatte — e ho végen megsemmisittelik — vorläufig das sanftere Schicksal einer Uebersiedlung nach Klausenburg. — Lebendig ist dem Subernium diese Personalvermehrung zu gönnen. Seine Zerbrodelung hat mit dem Wegfall des Straßhausreferates begonnen, indem schon seit mehreren Wochen die Landesstrafanstalten direkt vom Ministerium geleitet werden, dessen Kommissäre die Resultate ihrer Studien soeben veröffentlicht haben. Wenn es nun doch noch heuer zu einer vom Reichstag vorirten Rekrutierung kommen sollte, die man pro September erwarten zu sollen glaubt, und das Ministerium auch in den lebenbürgischen Theilen das Geschäft direkt leiten sollte, so kann bei dieser Gelegenheit wieder ein Referat, das Militäre, eingehen. Die Herren müssten um ihre Mühe benedict werden, wenn das Personal nicht auch ganz einschrumpfte.

Bei all diesen Erscheinungen des Zersezungsprozesses will man dem „Foposta hivatal“, wie „M. P.“ das Subernium nannte, seine Forteristenz selbst über Neujahr 1869 hinaus nicht allgemein absprechen.

Pest, 25. Juni. Das k. ung. Justizministerium versendet eben die 4te Nummer des Landesgesetzblattes vom 19. Juni an die einzelnen Provinzen; die Nummer enthält VII. B. M. vom Jahre 1868, nämlich das Gesetz über die neuen Münzen.

Die zwischen dem k. ung. Justizministerium und der k. württembergischen Regierung geführten Verhandlungen haben das Resultat ergeben, daß in Bezug auf die Exterritorialität der in den Ländern der heiligen Stephanskronen und im Königreiche Württemberg gefällten civilgerichtlichen Urtheile die vollständige Reziprozität ausgesprochen wurde.

Pest, 24. Juni. Die Nachricht des „Pester Lloyd“, daß die Regierung und der Reichstag das Incolatsgesetz fallen lassen, wird vom „Pesti Naplo“ demittirt.

Die „Pester Korrespondenz“ schreibt: Wir hören aus verlässlicher Quelle, daß durch die ungarische Regierung die Entziehung des Reichstags-abgeordneten Miletics vom Bürgermeisteramt in Neufas veranlaßt wurde: Grund hierfür soll sein, daß der genannte Führer der antungarischen, russophilen Serbenfraktion bei dem Belgrader Attentate bedeutend kompromittirt wäre.

Wien, 24. Juni. Die Andeutungen der „Neuem fr. Presse“ über Differenzen zwischen Freiherrn v. Beust und Fürst Auersperg wegen der tschechischen Frage werden offiziös entschieden als grundlos erklärt.

Wien, 25. Juni. Se. Majestät der Kaiser, der gestern Früh von Prag hier eintraf, ist gestern Nachmittags um halb 5 Uhr mit dem Courierzuge der Kaiserin Elisabethbahn in Begleitung eines Flügeladjutanten nach Fisch abgereist.

Wien, 26. Juni. Im gestern abgehaltenen Ministerrathe beantragte Minister Dr. Biskra, es mögen dem päpstlichen Nuntius anlässlich der Allocution die Pässe zugestellt werden. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Landtage werden am 22. August zusammenzutreten. Freiherr v. Kellersperg befindet sich hier.

Wien, 26. Juni. Der türkische Votschaffer gab ein großes Banlett. Reichskanzler v. Beust brachte einen Toast auf den Sultan aus. Er beklagte die Lage der Angelegenheiten, die er wegen der begonnenen Reformen. Einst habe die Türkei Europa bedroht, jetzt sei sie eine Garantie des Friedens.

Wien, 26. Juni. Dem Herrn Reichskanzler Baron Beust haben Deputationen aus Gernowits und Siebenbürgen die Diplome als Ehrenbürger von Gernowits und Leischdorf überreicht. Eine Deputation der Landesherrschaft in Böhmen überbrachte Baron Beust eine elegant ausgestattete Dankadresse für seine erfolgreiche Verwendung zu Gunsten der Juden in den Donaufürstenthümern.

— Aus München schreibt man der „Allg. Ztg.“: Die Herzogin Sophie in Baiern, die Gräfin des regierenden jungen Königs, ist seit vorgestern die Braut des Prinzen Ferdinand Philipp Maria von Orleans, Herzogs von Anjou, geboren als zweiter Sohn des Prinzen Ludwig Karl Philipp Maria, Herzogs von Nemours, zu Neuilly bei Paris am 12. Juli 1844. Der Bräutigam, ein Enkel des Königs Ludwig Philipp der Franzosen, zählt schon 24 Lebensjahre und ist gegenwärtig Kapitän in der spanischen Artillerie.

— (Veränderungen in der k. l. Armee.) Pensionirungen: Der Optm. 1. Kl. Florian Bartel, des Inf.-Reg. Frh. von Almann Nr. 43, als ganz invalid (Domizil: Troppan); der Oberlieutenant Michael Kamnit, des 31. F.-J.-Bat., als zeitlich invalid (Domizil: Bistritz in Siebenbürgen).

Uebersetzung: Der Unterarzt Ignaz Fontana, vom Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Nr. 9, zum vierten Bat. des Inf.-Reg. König der Niederlande Nr. 63.

Prag, 25. Juni. Der Statthalter Freih. v. Kellersperg wurde nach Wien berufen und ist mit dem heutigen Abendzuge dahin abgegangen. Bei der Aufschubwahl des juristischen Doktors-Kollegiums drang ungeachtet der rührigsten Agitation der Gehehen Dr. Unterweyer, ein Deutscher, mit 91 gegen 72 Stimmen, welche auf Belsky fielen, durch. Prag, 25. Juni. Die drei tschechischen Blätter: „Narodni Listy“, „Pestrol“, „Svoboda“ wurden konfiskirt, das erstere Blatt, wie man hört, wegen eines Leitartikels, welcher Entstellungen von Regierungsanordnungen und Aufforderungen zum Widerstande enthielt.

Leitmeritz, 23. Juni. Aufgefordert von den Kreisgemeinde-Vertretungen, bringe Marine-Capellmeister Saverthal unter stürmischer Zustimmung der Anwesenden seiner Majestät den Dank für die Verfassung und väterliche Sorgfalt für das Gedeihen der Bälker Gesammt-Deckerreichs dar, welche Rundgebung Sr. Majestät huldvoll entgegennahm.

Ausland.

Köln, 24. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben, daß Staatsminister Rouher und die Präfecten sich für die baldige Ausschreibung der Kammerwahlen erklären, Kaiser Napoleon hingegen entgegengelegter Ansicht sei.

Köln, 25. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben, daß die ehemalige O'Donnell'sche Partei der spanischen Progressiven einen Aufruf vorbereitet; Prim betheiligte sich aus egoistischen Gründen an dieser Bewegung, weshalb die Demokratie sich ablehnend verhalte. Olozaga hingegen sei weniger neutral. — Bischofheim und Goldschmidt leudeten den holländischen Vaudirektor Bamberger nach Madrid, um eine Verständigung wegen des spanischen Koloniallebens zu erzielen.

Worms, 25. Juni, 2 Uhr Nachmittags. Das Denkmal Luthers wurde soeben in Gegenwart der Fürsten, unter dem Donner der Schüsse und unter ungeheurer Jubel des Volkes enthüllt. Die Zahl der Anwesenden wird auf 100,000 geschätzt. Die Herren Oppermann aus Jitzau, der Dekan Keim, der Prälat Zimmermann und der Bürgermeister Brück von Worms hielten Festreden.

Die Fürsten, namentlich König Wilhelm und der Kronprinz von Preußen wurden sowohl bei der Ankunft, wie bei der Rückkehr vom Festplatze in begeisterter Weise empfangen.

Es herrschte während der Enthüllungsfest die beste Ordnung und eine sehr gehobene Stimmung.

Paris, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des Senates fand die Debatte über eine Petition statt, welche die Kündigung des Handelsvertrages verlangt. Die Abstimmung hierüber wurde bis zur Verhandlung des Zollgesetzes vertagt.

Im gesetzgebenden Körper wurde die Debatte über den Gesekentwurf bezüglich der Südbahn fortgesetzt; zwei eingebrachte Amendements wurden verworfen.

Paris, 24. Juni. Der Kaiser hat heute einem Ministerrathe in der Tuilerien präsidirt und ist um 3 Uhr nach Chalons abgereist. Die Kaiserin begleitete den Kaiser zum Bahnhofe und kehrte um 4 Uhr nach Fontainebleau zurück.

Die „Patrie“ sagt, der Ministerrath habe die Frage der Wahlen nicht berührt. Dasselbe Blatt meldet: Anfangs Juli werden die Präfecten der Reihenfolge nach Paris kommen, um über die Stimmung in Bezug auf alle die Erneuerung des gesetzgebenden Körpers betreffenden Fragen zu berichten.

Paris, 24. Juni. Der heutige „Abend-Moniteur“ sagt aus Anlaß der letzten Rede Disraeli's: Disraeli hat in sehr genauer Weise die Meinung der Mächte und der Politiker in Europa resumirt, indem er konstatierte, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge der Horizont von jeder Kriegsdrohung frei sei.

Die Regierung des Kaisers vernachlässigt nichts, um das glückliche Weise zwischen allen Mächten hergestellte gute Einvernehmen zu erhalten und zu befestigen.

Die Idee der Mäßigung und Weisheit, welche ihr Einverständnis erleichtern, sind kostbare Hülfsmittel zur Entwicklung der allgemeinen Interessen Europas.

Der „Moniteur“, die vom Reichsrathe in Wien votirten Finanzgesetze besprechend, sagt, es seien dies Maßregeln, deren Ernst man sich nicht verhehlen könne.

Paris, 24. Juni. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers.) Der Gesekentwurf bezüglich der Südbahn wird mit 194 gegen 16 und hierauf der Gesekentwurf der Orleansbahn mit 193 gegen 7 Stimmen angenommen. Paris, 25. Juni. Der Kaiser wurde im Lager von Chalons von der Armee mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

Paris, 25. Juni. Die Bank von Frankreich hat die Dividende für den ersten Semester auf 45 Francs festgesetzt. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wies Emil Perreire und Lerour bei Verlesung des Sitzungsprotokolls die Behauptungen Bouyer Quertiers zurück. Dieser Zwischenfall war äußerst erregt, hatte aber keine weitere Folge.

Der „Estandard“ erfährt für positiv, daß in Mittel-Italien unter der Leitung Menotti Garibaldi's Vorbereitungen zu Anwerbungen getroffen werden. Dasselbe Blatt versichert, die italienische Regierung scheine dem kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Die „France“ veröffentlicht eine mit 731 legalisirten Unterschriften besetzte Erklärung der Hannoveraner an den König von Preußen, welche besagt, daß sie es ablehnen, von der Amnestie Gebrauch zu machen.

Florenz, 22. Juni. Die „Italienische Korrespondenz“ versichert, viele in der letzten Zeit in das päpstliche Zuavenkorps eingereichte Freiwillige aus Malta werden demnach in ihre Heimat zurückkehren. Ihre schlechte Anführung hat ernste Ermahnungen seitens der päpstlichen Militärbehörden und schließlich ihre Ausstoßung aus dem Zuavenkorps hervorgerufen.

Florenz, 25. Juni. In Gemäßheit des Art. 22 des österreichisch-italienischen Friedensvertrages wurde ein Uebereinkommen erzielt über die Restituirung der Privatgüter des Erzherzogs Franz v. Este unter der Bedingung, daß derselbe die dem ehemaligen Herzogthume Modena gehörigen, nach Oesterreich überführten werthvollen Gegenstände ausliefern.

Madrid, 23. Juni. Alexander Casto ist hier angekommen und hatte, wie man versichert, in Betreff der römischen Angelegenheiten eine lange Konferenz mit der Königin.

Madrid, 25. Juni. Königin empfangen.

Man versichert, daß Herzog von Ojuna, London, 24. Juni. Freih. v. Beust, in welcher äußerst hart; Daily News theil in den Sitzungen in London, 24. Juni.

beantragte Eiso eine Untermal in Betreff der Reserve angefaßt der a Conseription und das vrede die eingeleitete Organisationstrag zurück.

Bukarest, 24. Juni. Grenze von dem Minister französischen Generalconsul barriere zum Fürsten Kapangaen. Der Prinz zog durch Straßen in die Stadt ein wird die Stadt illuminit Grotoceni ein großes Bukarest, 25. Juni.

Nacht nach Nuschid und matischen Agenten und Reputation der hiesigen Strae eine Deputation der franz des. Nachmittags befuhr Feste des Fürsten in Goll Belgrad, 22. Juni.

Gernobara und B Partei will Garascha Regentchafts-Mitglieder.

Belgrad, 23. Juni. Cabinets in Paris wünscht man, den Mutter Milan's aus den Präsidenten des Ober-Appel Belgrad, 24. Juni.

dem Fürsten Milan vor, sein wie meinem großen hängt das Glück der Schachjanin begrüßten geß Scribens und der Regier Belgrad, 24. Juni.

fügte sich soeben in corpe Hauptstadt zu begrüßen. Belgrad, 24. Juni.

lassen keinen Zweifel darü des serbischen Volkes abt Milan wird in Ko Belgrad, 25. Juni.

blichen Fürsten wurden zugezogen wurden, ausged des Verbliebenen, und z von Waradja und die S Savta, Freiherren Fedor außerhalb Serbiens sich k und Romanien liegenden legten Varschaft befehlt.

Das in Serbien in sammt den Familienjuel einrichtung und die roman von einigen hunderttausend stimmung erbit, daß, in dem Staate wieder zuzufu mögens werden auch einig und die Hofdienerschaft be faren, die für verbliebene gebung, für Volkszwecke k seines Andenkens, der S ten Zwecken. Die diebe fentlicht.

Die Untersuchung i zunächst Betheiligten ist b scheinlich morgen statt. Hauptmann Georg Tod durch Pulver und vollstreckt.

welche der heil. Vater gehalten und deren wie lautet n. h. dem Wiener Schwirbige Be niemals hätte Wir ation, die Wir zur Freude alle Kränge vor etwa 13 Jahren Tage die überaus schwerer man die Küche im Kaiserthum Art bemerkt und verließ nämlich von der österreichischen als Staatszungegeß getastelichen, volle Mitglieder Freiheit aller Meinungen in der Jahre festgesetzt, wird v richts- und Erziehungsanstalt gienegensinnigsten Einhalt davon zu unierem Schmerze erhoben; doch sagen wir, de der Hoffnung, die über, der schwärzigen G. über, der St Maß annehmen und besser nungen. Am 25. Mai d. j. jenes Reiches, auch die latbo Eben folgen der Religion de weiblich sind; Kinder unter 5 wachsend; die Autorität der s aufgelegt, auf ihren Göttern eigene Friedhöfe nicht haben, selbe Regierung nicht, auch Unterer oben erwähnten Kot alten österreichischen Gesetze, d wieder einführ; bezüglichen fährt und für den Fall ang weigert aus einem Grunde, gesetzlich anerkannt wird. A Autorität und Gerichtsbarkeit aufgehoben. Welche hat se

Amts- und Intelligenzblatt.

Kundmachung.

Vom 30. Juni d. J. an werden die Geschäfte der priv. österr. Nationalbank, welche bisher die nunmehrige königl. Steuer- und Zollamts-Casse hier besorgte, von dem **Filiale der priv. österr. Nationalbank** in der **Fleischergasse Nr. 4** selbstständig fortgeführt werden, weshalb alle jene Parteien, die im Banknoten-Verwechslungs-, im Bank-Anweisungen-, im Darlehens-, im Hypothekar-, Credit- oder im Partial-Hypothekar-Anweisungen-Geschäfte mit demselben zu verkehren haben, sich, vom obgenannten Tage an, an die oben bezeichnete Adresse wenden wollen.

Amtsstunden von 8—2 Uhr.
Hermannstadt, am 24. Juni 1868.

Von dem Filiale der privileg. österreichischen Nationalbank.

Möbel-Verkauf.

Im Hause Nr. 333 in der Reispurgasse, im I. Stock, vornehmlich, sind Möbel zu verkaufen.

Gasthaus-Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er das Gasthaus „Zur Taube“,

Fleischergasse Nr. 116, am 26. Juni l. J. eröffnet hat. Indem er hiemit seine ergebenste Einladung zum zahlreichem Besuche macht, wird er für solide Bedienung, sowie für gute schmackhafte Speisen und echte Getränke, zu den billigsten Preisen, sowohl im, als außer dem Abonnement bestens Sorge tragen.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
Albert Seegart.
Gastwirth.



Kornenburger Viehpulver,

Kais. königl. concessionirtes

von der hohen k. k. österreichischen, der kön. preussischen und der kön. sächsischen Regierung concessionirt, durch die Hamburger, Londoner, Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet und in den Marktschallungen Ihrer Majestät der Königin von England, sowie Sr. Majestät des Königs von Preussen mit den besten Resultaten angewendet und durch eine Reihe von Jahren hinreichend erprobt.

Beim Pferde: gegen gutartige und bedenkliche Drüsen, beim Strengel, gegen die Rehle und den fliegenden Wurm; besonders geeignet, das Pferd bei vollem Leib und feurig zu erhalten.

Beim Hornvieh: gegen krankhaft veränderte Milchabsonderung in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch seine Anwendung verbessert wird; ferner gegen das Blutmelken, die Egelkrankheit und den Windbauch; sowie dessen Anwendung bei Kühen während des Kalbers sehr nützlich erscheint, und schwache Kühe durch dessen Gebrauch auch zuweilen geüben.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule, ebenso bei gehörten Verletzungen der Unterleibsorgane, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Restitutions-Fluid für Pferde,

von Franz Johann Kwizda in Kornenburg.

Für den ganzen Umfang der österreichischen Staaten von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. nach vorgegangener praktischer Anwendung und Erprobung durch eine hohe k. k. österreichische Sanitätsbehörde mit einem ausföhrlichen Privilegium ausgezeichnet, erhält das Fluid selbst bei der größten Anstrengung bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig und dient insbesondere zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grösseren Strapazen.

Außerdem bewährt sich dieses Fluid als Unterstützungsmittel bei Behandlung von Rheumatismen, Lähme, Sehnenanschwellungen, Verrenkung etc. vorzüglich, worüber sich anerkennend aussprechen: Sr. Durchl. Fürst R. Auersperg; Graf v. Schönburg-Glauchau; Graf August Csako; Graf Jeno Csako; Graf v. Sprinzenstein; Graf Khun; Oberlieutenant v. Hartmann etc.; W. Meyer, Oberstallmeister und M. Langwirth, Ober-Physicus Ihrer Majestät der Königin von England; Dr. Knauer, Ober-Physicus Sr. Majestät des Königs v. Preussen; ferner mehrere Abtheilungen der k. k. österreichischen Cavallerie etc. etc.

- 1 fl. 40 fr. per Flasche.
- Pferde-Hufsalbe**
gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände etc.
1 fl. 25 fr. per Büchse.
- Hufstrahlpulver**
gegen die Strahlfäule der Pferde.
70 fr. per Flasche.
- Schweinpulver**
vorzüglich gegen den laufenden Brand.
63 fr. und 1 fl. 26 fr. per Packet.

Et zu beziehen:
In Hermannstadt bei Herrn Fr. Jöhrrer; in Kronstadt bei J. L. & A. Hesshaimer und bei Herrn Gyertyanfy & Söhne; in Klausenburg bei Herrn J. Wolf; in Schäßburg bei Herrn J. B. Teutsch; in Sepsiszent-György bei Herrn Benko Csutak.

Warnung. Um das Publikum vor Ankauf von Falsificaten zu bewahren, wird angezeigt, nur jene Packete und Flaschen für echt zu halten, die das Siegel der Kreis-Apotheke zu Kornenburg tragen.

Kundmachung.

Dem P. T. Publicum wird hiermit höflich bekannt gemacht, daß die im Naszoder Districte liegenden **Sant-Georger Mineralbäder** neuer von Grund aus neu gebaut und in jeder Hinsicht zweckmäßig eingerichtet sind, und daß die kalten Bäder mit zwei Bädern, die warmen mit 18 Bädern vermehrt und die Dampfheizung eingeführt wurde. — Die heutige Badezeitung wurde am 28. Juni eröffnet. **Sant-Georg, am 25. Juni 1868.**

Die Bade-Commission.

Wegen vielseitigem Verkauf eines verächtlichen Blutreinigungssyrups

SYROPO PAGLIANO

aus Florenz

habe ich mich veranlaßt gefunden, unter meiner Garantie ein Haupt-Depot bei **Herrn Josef Raftl,** WIEN, Praterstrasse, 15, zu gründen.

Um den Preis neuerdings herabzusetzen, kostet die Flasche 1 fl. 20 kr. 1 Duzend 13 fl. 20 kr. 5 Duzend 60 fl.

In finde es ganz überflüssig, dieses Mittel noch mehr zu betonen, welchem viele Tausende ihre wiedererlangte Gesundheit verdanken, und muß bloß bemerken, daß jeder wohlwollende Familienvater sich's zur Aufgabe machen soll, dasselbe stets zur Hand zu haben, da es besonders bei typhösen Krankheiten, inneren Entzündungen, Fiebern und Bräunen, welche häufig bei Kindern vorkommen, die, wo Aerzte nicht allzuleicht zur Hand sind, unterliegen müssen, mit bestem Erfolge angewendet wird. Für ein Gicht, Wassersucht und Hämorrhoiden Leiden ist selber unübersehblich. Da viele Krankheiten von Störung des Blutes herühren, so wird man sich bei Anwendung der ersten Dosis von der Wirksamkeit des Blutreinigungssyrups überzeugen.

Aus Florenz werden bloß Aufträge von 100 Flaschen effectivirt.

Hieronymus Pagliano,
Professor der Medicin aus Florenz.

Wien, Kärntnering Nr. 15.

Um dem allgemein geäußerten Wunsche meiner P. T. Kunden nachzukommen, erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß in meinem etablissement in größter Auswahl die neuesten Muster von

Fenster-Rouleaux,

transparent und aus Holz, sowie die besonders beliebt gewordenen **Fenstervorsetzer, glatt und gemalt, Fliegengitter, glatt und bedruckt**

in jeder Größe und mannichfaltigen Ausführungen stets am Lager sind, und werde bemüht sein, durch die Preiswürdigkeit, wie durch schöne Waare mir daselbst Vertrauen zu verschaffen, welches ich mir bereits durch die Billigkeit und solide Ausführung meines reichhaltigen Waarenlagers von französischen und englischen Papiertapeten erworben zu haben schmeichle.

Für Aufträge aus den Provinzen werden Muster und complete Preis-Contante gratis gefandt.

Achtungsvoll
E. J. Fischer.

Briefe sind gefälligst zu adressiren:
Tapeten-Bazar, Wien,
Kärntnering 15. 6-12

Wien, Kärntnering Nr. 15.

Um jeden Preis

muß der ganze Waarenvorrath einer der bedeutendsten Wäschefabriken, bestehend aus allen Gattungen **Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, darunter über 10000 Herren- u. Damendemen,**

Alles neu und ungewaschen, wegen

Zahlungseinstellung noch die Hälfte unter der Schätzung

ausverkauft werden.

Da die ungewöhnliche Schönheit und Billigkeit, alles bisher Ausgebotene weit überragend, gerechtes Aufsehen erregt und schon in den ersten Tagen des Anverkaufs ein bedeutender Absatz erzielt wurde, so dürfte der ganze Vorrath in kurzer Zeit vergriffen sein.

4000	Rumburger Leinen-Herrenhemden, neuester Art, in allen Größen, per Stück zu fl. 1.75, 2.25, 2.75, 3.50 und 4.50 die feinsten.	1000	Duzend feine Batist-Leinen-Sacktücher, auch mit farbigen Rand, 1/2 Duz. fl. 3, 4 u. fl. 5 die feinsten.
3000	Leinen-Unterhemden in jeder beliebigen Größe und Façon zu fl. 1.25, 1.50, 1.75 die besten.	800	Duzend Leinen-Damast-Bandtücher und Servietten, 1/2 Duzend zu fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50.
3000	weiße englische Strümpfhemden, schwerer Qualität, zu fl. 1.75, 2 bis fl. 2.50 die feinsten.	500	Duzend Damast-Tische- und Kaffeetücher, weiß und farbig, zu fl. 2, 3 und fl. 4 das Stück.
2000	sehr feine französische Sommerhemden in mehr als 1000 modernen Mustern, nur fl. 1.75, 2 und fl. 2.50 die elegantesten.	1000	Damast-Tischservietten, rein Leinen, für 6 und 12 Personen, zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.
3000	echte Leinen-Damendemen, die neuesten französischen Formen, zu fl. 1.75, 2.25 und fl. 2.75, mit feinstem Bandstickerei fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.	500	Stoff 1/2 und 3/4 breite feine Handseppinn-Leinwand (garantirt) zu fl. 9, 12 und fl. 15.
3000	Damendemen und Nachtwäsche in elegantester Ausführung zu fl. 1.75, 2.25, 2.75 bis fl. 3.50 die feinsten.	300	Stück hochfeine Handseppinn-Waben, 50 Ellen, 5/4 breit, zu fl. 24, 28, 30 bis fl. 40 die besten.
1500	Damen-Unterwäsche das feinste und geschmackvollste, einfach und gefitt, zu fl. 3, 4, 5 und fl. 6 die feinsten.	10.000	Ellen weichen englischen Strümpfen, Percall und Marapolan zu 25, 30 und 35 fr. die Elle.
1500	Duzend feine Rumburger Leinen-Sacktücher weiß, 1/2 Duzend zu fl. 1.75, 2 bis fl. 3 die feinsten.	10.000	Ellen schaffelfarbige französische Kleider- und Hemdstoffe, die elegantesten Muster, zu 38, 40 und 45 fr. die Elle.

Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feine Leinen-Batisttücher gratis. Ausföhrliche Preislisten, wie auch Musterkarten werden franco zugesendet.

Provinzaufträge werden gegen Nachnahme oder Geldeinstellung unter Garantie bestens ausgeführt. Verpackung wird nicht berechnet. — Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Einleitung der Halsweite erucht.

Adresse: An die erste k. k. landesbef. Leinen- u. Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage von **Weldler & Budie** in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais.

Als passendes

Fest-Geschenk

empfehlen sich

Nudols-Lose,

welche jährlich abwechselnde Haupttreffer von **fl. 25,000** und **fl. 20,000** haben und wovon jedes einzelne Los gezogen werden muß.

Dieselben empfehlen sich ferner durch ihre elegante äußere Ausstattung, sowie durch hypothekarische Sicherstellung.

Diese Lose sind stets zum Tagescourse zu haben bei **Joh. C. Sothen,** Wien, Graben 13,

zu denselben Bedingungen bei **J. FRANZ ZÖHRER** in Hermannstadt. 2-12

Coupons-Einlösung, Gold- u. Silber-Verwechslung.

Die 41. Verlosung der sehr beliebten Credit-Lose

findet schon am 1. Juli statt.

Haupttreffer: **fl. 250,000, 40,000, 20,000** etc. etc.

Der kleinste Treffer ist ö. W. fl. 165 und steigt binnen wenigen Jahren bis ö. W. fl. 200.

Ich verkaufe diese Lose sowohl zum Tagescourse per Cassa, als auch

auf Raten:

A) in Raten à fl. 10 monatlich zu fl. 155, Stempel 1 fl. 30 fr. ein- für allemal;
B) in Raten à fl. 5 monatlich zu fl. 174, Stempel 1 fl. 30 fr. ein- für allemal;
C) in Raten à fl. 10 vierteljährlich zu fl. 195, Stempel 1 fl. 30 fr. ein- für allemal.

1864er Lose:

A) in Raten à fl. 10 monatlich zu fl. 100, Stempel ein- für allemal 90 fr.;
B) in Raten à fl. 5 monatlich zu fl. 109, Stempel ein- für allemal 90 fr.;
C) in Raten à fl. 10 vierteljährlich zu fl. 122, Stempel ein- für allemal 90 fr.

Spiegelgesellschaften:

Auf alle Gattungen Zn- und Anständer-Lose sind **Antheilscheine** von ö. W. fl. 3-10 bei mir zu haben.

Der Ertrag der ersten Rate sichert den ganzen Treffer.

Auch kaufe und verkaufe ich alle Gattungen Staats- und Industrie-Papiere zum Tagescourse.

Börsegeschäfte gegen keine **Einlage** unter sehr billigen Bedingungen, worin ich Alles in Allem sowohl bei den Raten, als auch bei den Spiegelgesellschaften nur ö. W. fl. 2 für ö. W. fl. 5000 nominal berechne.

Credit-Promessen zur Ziehung am 1. Juli 1868 ö. W. fl. 3.25 und Stempel, sowie Promessen zu allen Ziehungen sind bei mir zu haben.

A. Petschek, Wien,
Strauchgasse Nr. 3, gegenüber der Börse
1-12

Aufträge aus der Provinz werden prompt effectivirt.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Kosten
für das halbe Jahr 6 fl.
das Vierteljahr 3 fl., ein
Monat 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl. 6. W.
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redacteur
Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements:
Kaufmann; in Mährl.

Nr. 154.

Einladung

Da mit der heutigen Zeitung vereinigt mit 30 jährigen Abonnenten ich ten zur weiteren Theilnahme wie auch ferner die 3 Tage früher als die Verhandlungen des jetzt österr. Reichstages in Wien schnell und korrekt liefern.

Die Abonnements für Hermannstadt halbjährig vierteljährig monatlich

Die Abonnements obige Firmen erbeten.

Dieserjenige unsere Abonnements sich der suchen wir, auf den nach der Adressenliste zugesendet wird, anzuge Hermannstadt,

Ueber Vortrag Vorstern der in Sieben gerichte erster Instanz barialgerichtes: des Be 5 a 9, — zum Präses Marofer Stubles, Albers des Adoarchelher E Syent-Ödyggyer: den v Donat, — des Fog gerichtes, Joseph Re Unteraltbenier Komitates Gnyeder: den Unteraltbe — des Döcker: den 5 a 10.

Schönbrunn, 15.

(Namensverzeichniß in „Berzeli“.

Handwritten signature or note.